

(Der Leipziger Männerchor für das österreichische Rote Kreuz.) Der erste Vorsitzende des Leipziger Männerchors Rechtsanwalt Brecht hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Mit Bewunderung verfolgen wir die Berichte über die Heldentaten der k. u. k. Armee und Marine. Ihre herrlichen Waffentaten, gleich groß im zähen Vertheidigungsringen mit einem heimtückischen, an Zahl weit überlegenen Feinde, wie in glänzendem, todesmutigem Sturmangriffe auf unüberwindlich scheinende Stellungen, lassen uns mit freudigem Stolz an das Wort Schillers denken: „Arm in Arm mit dir fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken“. Eine Welt von Feinden hat sich unter den faulsten Vorwänden erhoben, um deutsches Wesen zu vernichten. Habgieriger Neid ist der üble Quell ihrer noch übleren Handlungen, die sie mit widerwärtiger Heuchelei vergebens zu beschönigen suchen. Ohnmächtig zerschellen wird ihr Anprall an dem Opfermuth gegenseitiger Treue bis zum Tode auf blutiger Bahlstatt. Dieser Liebe und Treue zu unserem ruhmreichen verbündeten Oesterreich-Ungarn wollen auch wir, soweit und solange wir noch nicht im Felde stehen, Ausdruck verleihen. Der tiefe Dank, den wir unseren Brüdern in Oesterreich-Ungarn schulden, schuf die drei Konzerte, die wir zum Festen des Roten Kreuzes von Oesterreich-Ungarn veranstalteten. Mit größter Begeisterung wurde der Gedanke von unseren Sängern aufgenommen; freudig stellte sich der Chor in den Dienst der heiligen Sache, der als Solisten ihre glänzende Kunst widmeten Opernsänger Walter Grave und Ernst Poffony vom Leipziger Stadttheater, sowie Frau Milli Poffony und Emil Salzer, alle hier lebende gebürtige Wiener. Die Ansprachen hielten der Professor der Geschichte an der hiesigen Universität Geheimler Hofrat Dr. Gerhard Seeliger, Pfarrer Dr. Th. Föckler aus Stanislaw in Galizien und der Vorstand des Wiener Männergesangvereines Dr. Rudolf. Besonders angelegen sein ließen sich die Förderung dieser Konzerte der hiesige österreichisch-ungarische Konsul Dr. Petersmann, sowie der österreichische Flottenverein, der Deutschösterreicher-Verein in Leipzig und der Leipziger Ungar-Verein. Alle Kreise der Stadt, vom einfachsten, schlichten Bürger bis zu den Spitzen der Gesellschaft wetteiferten, durch den Besuch der Konzerte ihre Sympathie für Oesterreich-Ungarn zum Ausdruck zu bringen und es waren Stunden edelster Begeisterung und innerer Erhebung, die an diesen Abenden unsere Gedanken lenkten zu unseren Brüdern innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle. Mit besonderer Freude erfüllte es den Leipziger Männerchor unter Meister Wohlgemuths musikalischer Leitung, daß er sein Scherflein zu der vom Roten Kreuz Oesterreich-Ungarns geübten segensreichen Hilfe beitragen und als Reinertrag aus diesen Abenden zu Händen Euer Excellenz den Betrag von 354 Kronen überweisen durfte in dankbarem Gedanken an die schönen, in Freundschaft verlebten Stunden in Wien im Frühjahr vorigen Jahres. Vor allem mögen unsere lieben Freunde in Oesterreich-Ungarn sich dessen bewußt sein, daß wir in Deutschland — allem Elend des Krieges zum Trost — felsenfest in Gemeinschaft mit ihnen an einen glücklichen Ausgang des Krieges glauben. Wir denken an die hoffentlich nicht ferne Zeit, da wir in einem nach heißen Kampfe errungenen, glorreichen Frieden unsere gemeinsame Bestimmung als Träger der menschlichen Kulturideale wieder verwirklichen dürfen. Lassen Sie uns alles, was uns jetzt in der Weihnachtszeit und beim Eintritt ins neue Jahr an guten Wünschen für die Menschheit bewegt, einschließen in den Ruf: „Es lebe Oesterreich-Ungarn! Es lebe Deutschland!“ — Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat für die Spende den wärmsten Dank ausgesprochen.